

Bericht des Projektteams TaTü 2013 – Tag der offenen Tür am 08. Juni 2013

Berichterstatter: Dr. Olivier Aust

Für die interessierte Öffentlichkeit wurden am Samstag, 08. Juni 2013, von 10 Uhr bis 16 Uhr die Türen des Chemischen und Veterinäruntersuchungsamts Rhein-Ruhr-Wupper, von nahezu allen relevanten Bereichen der Diagnostik im Rahmen der Tiergesundheit und im Rahmen des umfassenden Verbraucherschutzes geöffnet. Bereits zuvor wurde durch eine intensivierte Öffentlichkeitsarbeit bei öffentlichen und privaten Medien, bei Berufsverbänden und –kammern, wissenschaftlichen Gesellschaften, bei Ausbildungsinstitutionen wie Hochschulen, aber auch bei den Vollzugsbehörden für das Ordnungsrecht und Justizbehörden mittels Presseinformation und Flyer-Kampagne auf diese Darstellung mit starker Außenwirkung hingewiesen.

Gestern Geflügelpest und Blauzungenerkrankung bei Rindern, heute Pferdefleisch im Rindergulasch und morgen Entwarnung beim Verdacht auf Schimmelpilztoxine in der Milch – diese Akzentuierungen in der Presseinformation zeigten deutlich Themenschwerpunkte auf, mit denen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CVUA-RRW tatsächlich in 2012 und Frühjahr 2013 beschäftigten und den sich bei Krisengeschehen typischen, nicht alltäglichen labortechnischen und bewertungsproblematischen Herausforderungen stellten. Die hierfür benötigten personellen und technischen Ressourcen wurden durch die örtliche Zusammenlegung von dem ehemaligen Staatlichen- und Veterinäruntersuchungsamt Krefeld in Landsträgerschaft und den Chemischen Untersuchungsämtern der Rhein-Ruhr-Wupper Region kommunaler Träger zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse einer solchen fokussierten Untersuchungsressource konnten durch einen Tag der offenen Tür eindrucksvoll zur Geltung kommen.



Der Vorstand des CVUA-RRW Herr Reiner Pöll und der Vorsitzende des Vorstands Herr Dr. Detlef Horn öffnen den Haupteingang und begrüßen die Gäste

Aus diesem Grund freute sich auch der Vorstand des CVUA-RRW als Begrüßungsredner den Verwaltungsratsvorsitzenden Herrn Dr. Bottermann, Herrn Minister Rimmel des MKULNV sowie die Bürgermeisterin der Stadt Krefeld Frau Monika Brinner zu empfangen. Begleitet wurde der Minister durch die leitende Ministerialrätin Juliane Becker, ständige Vertreterin der Leitung der Abteilung VI des Ministeriums. Gemäß dem Prinzip „From the Stable to the Table“ konnte dem Minister während des folgenden Rundgangs durch vier Fachabteilungen demonstrativ Einblicke in die Problematiken, aber auch in die gesteigerte Leistungsfähigkeit der Untersuchung von Materialien des Tieres (Virendiagnostik), von Futtermitteln (Fremdbesatz durch Mikroskopie) und Lebensmitteln (Analytik von Schimmelpilztoxinen in Milch) gegeben werden. Abschließender Themenschwerpunkt war die sensorische Unterscheidung von Käse- und Schinkenimitaten von deren Originalien.

Nahezu alle Labore waren geöffnet und informierten in verständlicher Weise didaktisch sinnvoll durch den Einsatz vielfältiger Medien über ausgesuchte, typische oder untypische, aber spektakuläre Untersuchungsmethodiken. Das Tatort-Labor der DNA-Diagnostik zur Spurensuche von Pferdefleisch demonstrierte seine Techniken genauso prägnant wie das EHEC-Labor zur Differenzierung von pathogenen E.coli-Keimen aus Lebensmitteln wie Sprossen oder Fleisch. Hochmoderne Gerätschaften konnten in geführten Gruppen im Hochleistungslabor zur Analytik von Spurenstoffen wie Pestiziden oder tier-Antibiotika bestaunt werden. Das Motto für alle Fachabteilungen lautete „Schauen & Erfahren“. Erfahrungen sind besonders dann nachhaltig, wenn diese begreifbar geworden sind.



Der Verwaltungsratsvorsitzende Herr Dr. Heinrich Bottermann begrüßt die Gäste und die Mitarbeiter/-innen des CVUA-RRW



Herr Minister Johannes Remmel erläutert die Argumente für amtliche Schwerpunktlabore in NRW

Demgetreu wurden in vielen Laboren das Greifen wörtlich genommen. Animiert durch „Selber Pipettieren“ unter der Sicherheitsbank, seinen eigenen mitgebrachten Schmuck auf allergenes Nickel im Nickel-Wisch-Test zu testen, selbst Pflanzenteile zu mikroskopieren oder farbige, leider für Kinder leicht verschluckbare Bubbles des Modegetränks Bubble Tea selber herzustellen, versetzte den neugierigen Besucher in die Lage, die Gesundheitsgefährdung eines Bedarfsgegenstandes oder Lebensmittels schneller begreifbar zu machen und die angewandten Untersuchungstechniken wie das manuelle Arbeiten als immer noch unverzichtbares, nicht automatengesteuertes Handling eines modernen Labors aufzuzeigen. Für die menschliche Erfahrung jeher beeindruckend ist die Präsentation einer Sektion eines Säugetieres, wenn auch nur im Film, und die Präsentation der frischer Organteile auf dem Sektionstisch, hier allerdings aus Sicherheitsgründen durch die Besucherglasscheibe.

Das vielfältige Programm wurde durch die vorherige Schließung einiger Laborbereiche nicht beeinträchtigt, da viele Labore hinsichtlich ihrer Ausstattung und Besetzung vergleichend sind und dem exemplarischen Wert eine reduzierte Öffnung der Räumlichkeiten nicht entgegen steht.

Programmbegleitend wurden Vorträge zur Struktur und zu den Aufgaben des CVUA-RRW durch Herrn Dr. Hennig und Frau Dr. Heun-Münch angeboten. Zugleich präsentierte Frau Dr. Dick-Hennes das Thema der Sinnigkeiten und Unsinnigkeiten von Lebensmitteletikettierungen.



Frau Bürgermeisterin Monika Brinner betont den Standort des CVUA-RRW in Krefeld

Die Nachfrage nach diesen frontalen Informationen war weniger ausgeprägt –ebenso fiel der Besuch der als Medienräume eingerichteten Informationsräumlichkeiten geringer aus, in denen endlos Video- bzw. TV-Beiträge mit dem CVUA-RRW gezeigt wurden.



Anfassen und Begreifen – welches Gemüse ist das? Blick in den Tast-Schrank von hinten

Das ‚Begreifen‘ hatte vielfach bei den Besuchern offensichtlich einen höheren Stellenwert.

Genauso beliebt war auch der zu einem Forum des Austauschs geschaffene Innenhof – hier wurde umfangreich für das leibliche Wohl gesorgt. Externe Caterer boten bei warmem und sonnigem Wetter diverse Warmspeisen vom Grill und der Friteuse an. Kaffee, Kuchen und besonders Kaltgetränke sowie slush-Eis für die kleinen Gäste und waren sehr beliebt.



Auch Chemiker-Kollegen aus der Industrie waren an spezieller Technik interessiert

Die Labore demonstrierten im live-Betrieb Analysen oder stellten die Untersuchungsmatrizes aus. Häufig wurde anschaulich eine kleine Warenkunde zum Selberlesen und Nachfragen angeboten.



Klare, anschauliche Darstellung eines Untersuchungsanges auch für Laien

Als Abschluss wurde ein einmaliger Vortrag eines externen Experten der Weinsensorik und –analytik angeboten. Hierzu referierte Herr Professor Dr. Matthias Wüst (Institut für Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften, Universität Bonn) über das Geheimnis des Rotweins und die Chemie des Weingenusses, welches eine Vielzahl an Gästen anzog. Unter den Zuhörern waren Vertreter von Hochschulen der angewandten Wissenschaften und Experten aus der Qualitätssicherung der industriellen Spirituosenherstellung genauso wie journalistisch tätige Weinkenner.



In das Geheimnis des Rotweins wollten sich zahlreiche Zuhörer einführen lassen



Hier schminkt Marion Rieger mit CVUA geprüfter Kosmetik

Das Rahmenprogramm wurde abgerundet durch eine freundliche Kinderbetreuung, die ein Schminke- und Malprogramm anbot, sowie ein umfassendes Kinderquiz abgestimmt für 2 Altersgruppen mit Rallye durch das CVUA-RRW und anschließenden Gewinnen.

Die Konzeption wurde durch ein Projektteam mit 8 Mitgliedern innerhalb von 4 Monaten erstellt. Die Arbeitsaufteilung geschah dabei sachbezogen zu 6 Modulen:

I) Catering II) Infrastruktur III) Öffentlichkeitsarbeit IV) Fachliche Planung V) Rahmenprogramm und VI) Sicherheit. Modul II) und III) und V) erforderten den größten Ressourceneinsatz. Die Umsetzungsphase betrug 4 Monate. Zur Umsetzung wurden in einer späten Phase 2 Mitarbeiterinnen hinzugezogen.

Der Stellenwert einer Verbraucherschutz-tätigen Einrichtung konnte gerade durch die Anpassung an krisenhafte Ereignisse unterstrichen werden.

So sind weiterhin der Einladung gerne gefolgt Vertreter der Justizbehörden, der Ordnungsbehörden, die Vorsitzende des Landesverbandes der Lebensmittelchemikerinnen und Lebensmittelchemiker im öffentlichen Dienst NRW, Frau Dr. Christina Blachnik, der Vorsitzende des Bundesverbandes der Lebensmittelchemiker/innen e.V., Herr Dr. Detmar Lehmann, sowie geschäftsführende Vertreter von Handelslaboratorien. Die Planung und Durchführung letztlich des Tags der offenen Tür versetzte soziale Gruppen schließlich in die Lage, für eine Steigerung des sozialen Gemeinwohls innerhalb der Mitarbeiterschaft zu sorgen.



Fachlich-kollegiale Gespräche zwischen Industrie und Amt – Frau Birgit Kastner tauscht Laborpraxiserfahrungen mit Herrn Dr. Werner Henning aus (Geschäftsbereichsleiter im CVUA-RRW)



Auch die kleinsten Familienangehörigen kamen

Diese öffentlichkeitswirksame Veranstaltung war in der Lage, sachkundigen Bürgerinnen und Bürgern eine angemessene Demonstration der Arbeit einer dienstleistenden Untersuchungseinrichtung zu geben, Kolleginnen und Kollegen aus anderen Einrichtungen fachliche Anregungen zu geben und zu erhalten, und den Familienangehörigen das tägliche Arbeitsumfeld erklärlich zu machen.

Die Durchführung eines Tags der offenen Tür wird nach einem weiteren Konsolidierungsschritt in der landesweiten Schwerpunktbildung der amtlichen Untersuchungseinrichtungen für sinnvoll erachtet und könnte in Abstimmung der übrigen CVUA in NRW geschehen.